

Jahresbericht 2013

Implementierung von Hospizkultur und Palliative Care im Pflegeheim / HPCPH

1. Durchgang 2009-2011

Teilnehmende Heime: LPH Baden, LPH Hainfeld, LPH Laa/Th, LPH Neunkirchen, LPH Waidhofen/Th, LPH Waidhofen/Y und die Heime Haus Klosterneuburg und Kritzendorf,

- Die Heime erhalten von den Projektbegleiterinnen regelmäßig Informationen (Quartalsberichte, Newsletter des Dachverbandes Hospiz Österreich und diverse Seminarangebote, Informationen und Bericht 7. Mai, ...) und die Projektbegleiterinnen stehen auch in Zukunft den Pflegeheimen zu Verfügung und fördern im Sinne der Nachhaltigkeit die weitere Zusammenarbeit und Vernetzung der Palliativbeauftragten.
- Ein WS für Baden und Hainfeld hat im Rahmen der Nachhaltigkeit im März 2013 stattgefunden
- In Kritzendorf gab es den ersten Reflexionstag, der im Rahmen der Nachhaltigkeit vom Landesverband Hospiz NÖ angeboten wird. Der für November 2013 geplante zweite Reflexionstag musste wegen TeilnehmerInnenmangels (Krankenständen) abgesagt werden.
- Kritzendorf hat im Rahmen der Nachhaltigkeit für April 2014 einen WS geplant, Anfrage aus Waidhofen/Thaya.

2. Durchgang 2011-2013

Teilnehmende Heime: LPH Bad Vöslau, LPH Hainburg, LPH Hollabrunn, PBZ Mauer, LPH Klosterneuburg - Agnesheim, PH Klosterneuburg- Marienheim, LPH Perchtoldsdorf, LPH Wallsee, LPH Weitra

- Es fanden regelmäßige Kontakte persönlich, per Telefon oder per Mail und ein Abschlussgespräch zwischen den Palliativbeauftragten, Heimleitungen, Pflegedienstleitungen und den Prozessbegleiterinnen statt; viel positives Feedback, Veränderungen sind in allen Heimen spürbar
- ✓ Sicherheit der MitarbeiterInnen – sie gehen in Diskussion, fordern ein und sprechen früher Themen an – bleiben hartnäckig
- ✓ MitarbeiterInnen sind gestärkt in dem was sie machen

- ✓ mehr Verständnis untereinander (Berufsgruppen übergreifend) es ist vieles einfacher geworden – es wird nicht diskutiert warum, sondern selbstverständlich gemacht (alle haben Freude und es kann die übrige Energie in andere Dinge fließen)
- ✓ Wertschätzung ist gestiegen
- ✓ Achtsamkeit wurde gestärkt
- ✓ Angehörigenbetreuung ist intensiver
- Von September 2011 bis März 2013 haben 24 Workshops im Rahmen des 2. Durchganges stattgefunden
- Austauschtreffen der Palliativbeauftragten im Februar 2013 (Motto: Wie präsentieren wir am 07.05.2013, was wir während der begleiteten Implementierung umgesetzt haben)
- Die Kooperationen und der Austausch zwischen den Heimen funktioniert gut.
- Ein Austauschtreffen für die Palliativbeauftragten des **1. und 2. Durchganges** fand im Oktober 2013 statt (von 19 Heimen waren 9 vertreten). Neben allgemeinen Informationen (NÖ und österreichweite Entwicklungen, Änderungen, Literaturangebote, Stand des Leitfadens für palliative Maßnahmen,..) waren die Themenbereiche u.a: Wo stehen die einzelnen Heime? Wie kann die Nachhaltigkeit gelingen?

3. Durchgang 2013-2015

Teilnehmende Heime: LPH Amstetten, Berndorf, Gloggnitz, Himberg, Mank, Scheiblingkirchen, St. Peter und Vösendorf

- Alle Palliativbeauftragten wurden ausgewählt. Erste Prozessschritte zur Implementierung wurden von den Prozessbegleiterinnen mit den Palliativbeauftragten und den Führungskräften besprochen/erarbeitet. In allen Heimen fanden Erstgespräche und Ist – Standerhebungen statt.
- In allen Heimen gab es die hausinterne Informationsveranstaltung für die MitarbeiterInnen und externen Partnern.
- Die Workshopkooperationen der Heime wurden rasch festgelegt, diesmal gibt es 2x Kooperationen zwischen drei Heimen und 1x eine Kooperation zwischen zwei Heimen.
- Treffen zwischen Projektbegleitung, Heimleitung und Palliativbeauftragten haben bereits stattgefunden.
- 2 WS (2x3 Heime) haben vor dem Sommer stattgefunden, weitere 8 WS haben bis Ende 2013 stattgefunden. Die Rückmeldungen und Feedbacks sind durchwegs positiv.
- Ende Oktober 2013 gab es das erste Austauschtreffen der Palliativbeauftragten des 3. Durchganges wo alle Heime vertreten waren. Themen: Wie ist der Start der

Implementierung gelungen, Rückmeldungen aus den Workshops, Aufgaben der Palliativbeauftragten, Zeitressourcen, Zusammensetzung und Aufgaben der Palliativgruppe, Zieldefinierung,...

4. Allgemeines

- Hospizkultur und Palliative Care im Pflegeheim - Verknüpfung von Theorie & Praxis, eine Veranstaltung des Landesverbandes Hospiz NÖ am 07.05.2013 war gut besucht und ein Erfolg. Der Vormittag stand im Zeichen des Austausches, der Fortbildung und der Weiterentwicklung für alle Heime der drei Durchgänge, am Nachmittag gab es im festlichen Rahmen die Übergabe der „Zertifikate“ der Heime des 2. Durchganges und die offizielle Begrüßung der neuen teilnehmenden Heime.
- Im Anschluss an die Veranstaltung am 07.05.2013 trafen sich die Projektbegleiterinnen noch mit den NÖ Moderatorinnen um Erfahrungen und Neuerungen auszutauschen.
- Vom 24.-27.06.2013 fand der erste NÖ weite Workshop, für die Heime die das Projekt abgeschlossen haben und neue bzw. noch nicht geschulte MitarbeiterInnen schulen möchten, im Bildungshaus St. Hippolyt in St. Pölten statt. Es haben 16 TeilnehmerInnen aus 5 Heimen teilgenommen.
- Auf Bundesebene traf sich die Steuerungsgruppe 2x zum Austausch mit den anderen Bundesländern.
- österreichweite Multiplikatorinneschulungen (Moderatorenschulungen) gab es in im Jänner 2013 in Wien und im November 2013 in Salzburg. Diese Ausbildung wurde von Sonja Thalinger MSc und Dr.ⁱⁿ Martina Schmidl bzw. Prim.^a Dr.ⁱⁿ Nadia Sterba geleitet. NÖ konnte wieder je drei neue Moderatorinnen entsenden. Die neuen Kolleginnen werden in den nächsten Workshops eingesetzt. Geschätzt gibt es in Österreich derzeit ca. 100 ausgebildete ModeratorInnen, wie viele davon aktiv Workshops machen wird derzeit vom Dachverband Hospiz Österreich erhoben.
- Weiters gab es, vom Dachverband Hospiz Österreich ausgehend, im November in Salzburg ein österreichweites Austauschtreffen von ModeratorInnen und ProjektbegleiterInnen um die weitere Entwicklung zu fördern.

Entwicklungen

- In NÖ haben wir das Wording etwas angepasst. Wir sprechen von Integration/Implementierung von Hospizkultur und Palliative Care im Pflegeheim. Dieser Prozess wird 2 Jahre extern begleitet und danach von den Verantwortlichen der Heime weiterentwickelt. Sonja Thalinger und Christiane Krainz sind demnach die externen Prozessbegleiterinnen, die nach dem Begleitungsprozess Ansprechpartnerinnen bleiben.

- Die Grundlagen zur Nachhaltigkeit werden derzeit überarbeitet und es wird versucht diese an die Vorgaben zum Qualitätssiegel der Steiermark anzugleichen.
- Aus den verschiedenen eigens entwickelten Dokumenten der Heime zum Thema „Notfall“- wann sprechen wir Tod und Sterben an, wer hat mit wem wann was besprochen,... - hat Christiane Krainz ein gemeinsames Dokument erstellt und mit den Palliativbeauftragten und den Leitungen der stationären Hospize abgestimmt (Leitfaden für Palliative Maßnahmen). Frau Christine Lindenthal ist derzeit noch in Gesprächen mit der IT Abteilung um diese Vorlagen im Vivendi verfügbar zu machen. Auch österreichweit ist dieses Thema immer wieder aufgetaucht, daher wurden im Herbst 2013 alle Vorlagen angefragt. Es wird im Februar 2014 ein themenspezifisches österreichweites Arbeitsgruppentreffen geben. Christiane Krainz wird HPCPH NÖ in dieser Arbeitsgruppe vertreten.
- Der Dachverband Hospiz Österreich arbeitet an einer österreichweiten Liste: Motto „Sichtbarmachen der HPCPH Heime“. Im Sinne der Nachhaltigkeit ist angedacht, diese Liste von den Landesverantwortlichen regelmäßig überprüfen zu lassen. Themen wie Schulungsmaßnahmen, Austauschtreffen, Treffen der Palliativgruppen, Vernetzungsarbeit, ... sollen jährlich abgefragt werden.
- Aufgrund landesspezifischer Entwicklungen werden österreichweit unterschiedliche Begrifflichkeiten gebraucht, z.B Palliativgruppe / Palliativteam.

5. Informationen zum nächsten Durchgang 2015-2017

Der 4. Durchgang startet voraussichtlich im Jänner 2015, bei Interesse bitte um Anmeldungen bis Juli 2014 beim Landesverband Hospiz NÖ.

Kontaktadressen: Büro des LV Hospiz NÖ - s.bauer@hospiz-noe.at

oder beiden der beiden ProjektbegleiterInnen

c.krainz@hospiz-noe.at s.thalinger@hospiz-noe.at

Erfahrungsgemäß wird es im Herbst 2014 für die Heime, die sich bis zum Sommer 2014 bei uns angemeldet haben, eine gemeinsame Informationsveranstaltung geben (Grundinformationen, erste Schritte und WS Planung).

Der Bericht über die Entwicklungen von HPCPH wird ab 2014 nur mehr jährlich erfolgen, sollten Sie Fragen bezüglich der Implementierung oder der Entwicklungen haben können Sie und gerne kontaktieren.

Mit bestem Dank für die Unterstützung

S-VERSICHERUNG

VIENNA INSURANCE GROUP